

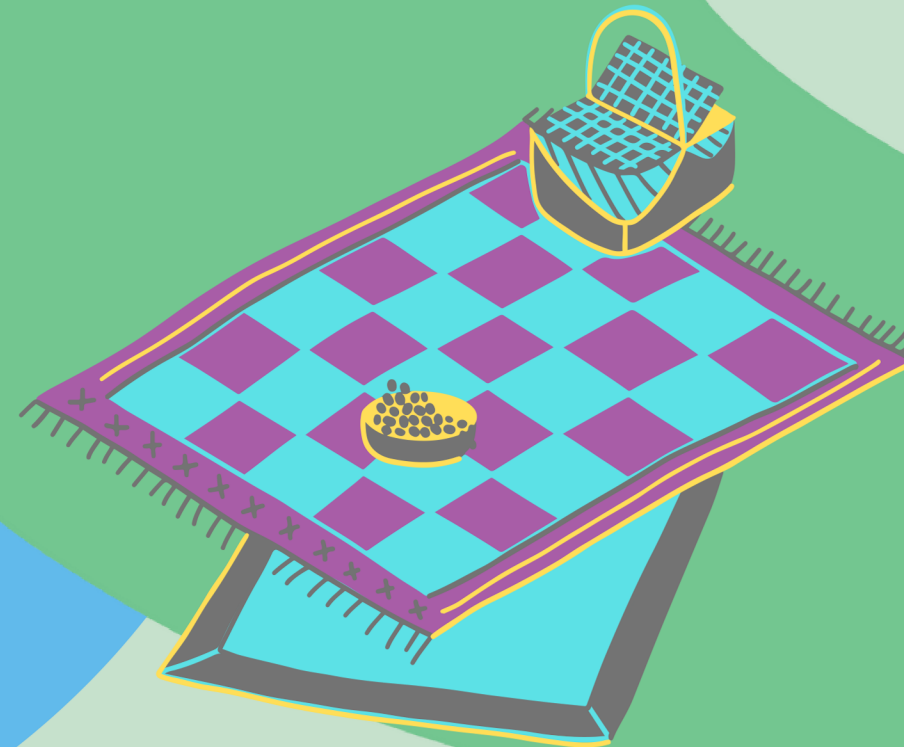
AKTIVIERENDE BEFRAGUNG

2022



INHALT

- KONZEPT UND VORGEHEN BEI DER AKTIVIERENDEN BEFRAGUNG
- ZUSAMMENFASSUNG DER BEZIRKLICHEN STADTTEILPROFILE
- ANDERE BEFRAGUNGEN IN DER NACHBARSCHAFT
- BEFRAGUNG VON SCHLÜSSELPERSONEN
- WORTWOLKE
- STADTTEILPLAN
- BEGEGNUNGSRORTE
- SORTIERUNG DER DATEN
 - POSITIVE ASPEKTE
 - PROBLEME
 - VORSCHLÄGE UND IDEEN
- STATISTISCHE DATEN
- EINORDNUNG DER ERGEBNISSE
 - SORTIERUNG DER BEDARFE NACH HANDLUNGSFELD



KONZEPT UND VORGEHEN BEI DER AKTIVIERENDEN BEFRAGUNG

- 1 Niederschwellige Befragungen auf verschiedenen Festen (Frühlingsfest in der Otto-Marquardt-Straße, Bunttes Fest mit BENN, Zuckerfest in der GU Konrad-Wolf-Straße)
- 2 Recherche bereits durchgeführter Befragungen sowie der bezirklichen Stadtteilprofile
- 3 Veröffentlichung und Werbung für die Online-Umfrage
- 4 Durchführung von Fokusgruppen mit Sprachmittlung in verschiedenen Sprachen in den Gemeinschaftsunterkünften Konrad-Wolf-Straße und Max-Brunnow-Straße
- 5 Durchführung persönlicher Interviews
- 6 Befragung von Schlüsselakteur:innen (SPK, STK, Integrationsbereich, Gemeinschaftsunterkünfte)
- 7 Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse

KONZEPT AKTIVIERENDE BEFRAGUNG

TIMELINE

FEBRUAR- AUGUST 2022

PHASE 1: VORHABEN FORMULIEREN

- den Stadtteil und die Menschen kennenlernen
- über BENN Fennpfuhl informieren
- Bedarfe im Stadtteil herausfinden
- Grundlage für weitere Beteiligungsarbeit schaffen

PHASE 2: VORUNTERSUCHUNG

- Stakeholderanalyse/ Akteurs Mapping
- Gebietsrecherche
- Gespräche mit Einrichtungen
- Auftaktveranstaltung beim Straßenfest:
 - a) niederschwellige Gespräche mit Besucher:innen mit Hilfe von Stadtteilplan und Open Space Stellwänden
 - b) Rekrutierung von möglichen Interviewpartner:innen und Teilnehmenden für das Nachbarschaftsforum

PHASE 3: BEWERTUNG UND VORBEREITUNG

- Auswertung der Auftaktveranstaltung:
 - Herauskristallisierung von Themen
 - Erstellung von Fragebögen für verschiedene Zielgruppen
 - Vereinbarung von Interviewterminen

PHASE 4: HAUPT-UNTERSUCHUNG

- Durchführung von Interviews mit verschiedenen Zielgruppen und mit Mitarbeitenden in Einrichtungen
- Gruppengespräche
- Onlineumfrage

SEPTEMBER - NOVEMBER 2022

PHASE 5: AUSWERTUNG

- Auswertung der Interviews und Gruppengespräche
- Vorbereitung der Ergebnisse für das erste Nachbarschaftsforum

PHASE 6: NACHBAR-SCHAFTSFORUM

- Ergebnisse der Befragung werden vorgestellt
- Erste Lösungen und Handlungsschritte für das Handlungskonzept werden erarbeitet
 - Mögliche Methoden:
 - Ideenentwicklung mit Personas
 - Thementische

AB DEZEMBER 2022

PHASE 7: WEITERARBEIT MIT DEN ERGEBNISSEN

- die Ergebnisse der aktivierenden Befragung bieten eine Grundlage für die Netzwerkanalyse
- Umfrageergebnisse und durch Beteiligung erarbeitete Lösungsansätze spiegeln sich im Handlungskonzept, Maßnahmen und Aktivitäten von BENN Fennpfuhl wider

FENN- PFUHL

BEZIRKLICHE STADTEIL- PROFILE

ALT- HSH-Süd

Das Gebiet besteht mit wenigen Ausnahmen aus DDR-Plattenbauten und ist in seiner jetzigen Form vor etwa 50 Jahren entstanden

Das Durchschnittsalter in Fennpfuhl liegt bei 45,3 Jahren und die Durchschnittswohndauer im Stadtteil bei 14,6 Jahren

Jede:r vierte Einwohner:in hat einen ausländischen Pass
Größte ausländische Community: Vietnam --> jede:r sechste Lichtenberger Vietnames:in lebt in Fennpfuhl

Prognostizierte Einwohnerzahl 2030: 35.769 Personen (200 Einwohner:innen pro Jahr kommen im Fennpfuhl dazu) mit Tendenz zur Verjüngung

Dicht besiedelster Stadtteil des Bezirks: 16.000 Einwohner:innen pro km² (Bezirk: 5.900)

Arbeitslosigkeit : Anteil Arbeitsloser nach SGB II (15 bis unter 65 Jahre): 5,8 Prozent (Berlin: 5,1 Prozent; Lichtenberg: 5,3 Prozent); Transferbezug : Anteil der Bezieher:innen von Transferleistungen: 11,3 Prozent (Berlin: 11,8 Prozent; Lichtenberg: 11,3 Prozent)

Besondere Aufmerksamkeit ist geboten beim Thema Kinderarmut: jedes dritte Kind von Kinderarmut betroffen: Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II: 32,2 Prozent (Berlin: 26,9 Prozent; Lichtenberg: 27,5 Prozent) -> besonders auffällig ist das Gebiet um die Hohenschönhauser Straße mit 48,9 Prozent

Alt-Hohenschönhausen Süd ist durch Mischbebauung gekennzeichnet: Altbauten wechseln sich mit Plattenbauten ab, es gibt viel Lückenbebauung, Ein- und Mehrfamilienhäuser, Industrie- und Wohngebiet

Der Altersdurchschnitt in Alt-Hohenschönhausen liegt bei 42,8 Jahren. 63,2% der Einwohner:innen leben seit mindestens 5 Jahren im Stadtteil

Die Bezirksregion Alt-Hohenschönhausen Süd weist mit einem Plus von 8,9% über fünf Jahre ein für Berlin überdurchschnittliches Wachstum der Einwohnerzahl auf. Besonders stark wuchs der Planungsraum Große-Leege-Straße mit einem Zuwachs von 14,5%.

Die Bezirksregion Alt-Hohenschönhausen Süd hat einen Anteil von 26,5% an Einwohner:innen mit Migrationshintergrund. Der Wert liegt unter dem des Bezirks (28,4%) und Berlins (35,7%).

Die Planungsräume Große-Leege-Straße und Landsberger Allee weisen einen mittleren sozialen Status-Index mit stabiler bzw. negativer Dynamik auf. Die Planungsräume Orankesee und Weiße Taube hingegen weisen einen positiven sozialen Status-Index mit stabiler Dynamik auf.

BEIDE BEZIRKSREGIONEN WEISEN EINEN MANGEL AN PLÄTZEN IN KINDER- UND JUGENDFREIZEITEINRICHTUNGEN AUF

ANDERE BEFRAGUNGEN AUS DER NACHBARSCHAFT

Andere Einrichtungen aus der Nachbarschaft haben ebenfalls Befragungen durchgeführt und die Ergebnisse mit uns geteilt. Was sie herausgefunden haben deckt sich mit unseren Ergebnissen. Laut Aussage des Bürgervereins Fennpfuhl hat sich in den letzten 10 Jahren seit ihrer letzten Befragung an den Ansichten und Problemlagen nicht viel geändert.

andere Befragungen aus der Nachbarschaft:

Befragung des Kiezspinne-Mobils (Mobiles Stadtteilteam Fennpfuhl)

Bewohner:innenbefragung des Sozialteams der GU Konrad-Wolf-Straße

Stadtteilevaluation zum Start des Programms "Sauberkeit- und Sicherheits-empfinden in Fennpfuhl"



DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN IN FENNPFUHL UND ALT-HSH-SÜD

- Zu wenige Ärzte (insb. Kinderärzte)
- Schulplatzmangel
- Wenige Orte mit Aufenthaltsqualität
- wenig Vernetzung beider Stadtteile (FPL, Alt-HSH)
- wenig Bereitschaft von Menschen, Wandel zu akzeptieren
- steigende Mieten
- viele neue Nachbar:innen in kurzer Zeit
- wenige Angebote für Senior:innen
- wenige Angebote für Kinder & Jugendliche (insb. Lücke-Kids)

DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN IN DEN GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFEN

- Für Sozialteams: Kommunikation mit den Behörden, Schulen, Arztpraxen, Mangel an Erstaufnahmeeinrichtungen
- Zugang zum Wohnungsmarkt
- Lange Wartezeit für Schulanmeldungen
- Verzögerungen bei Kostenübernahmen
- Concierge-Funktion/ Security abschreckend für Besuche
- der bauliche Zustand der Einrichtung

HERAUSFORDERUNGEN BEI DER BETEILIGUNG DER NACHBARSCHAFT

- Erreichbarkeit und Vernetzung der Nachbarschaft insgesamt
- nicht geringer Anteil an betagten Menschen, die selbst Unterstützung bräuchten
- keine gewachsene breite Tradition der Eigeninitiative/ des Engagements
- aktuelle Tendenz zum inneren Rückzug bei vielen Menschen

BEFRAGUNG VON SCHLÜSSELPERSONEN

(STK Fennpfuhl, STK Alt-HSH, SPK Lichtenberg, Integrationsbüro Lichtenberg, GUs Konrad-Wolf und Max-Brunnow)

VORSCHLÄGE FÜR ARBEITSSCHWERPUNKTE VON BENN FENNPFUHL

- Spracherwerb fördern
- niederschwellige Angebote für geflüchtete Menschen
- Befragungen im Kiez und bei den Bewohner:innen durchführen, um Wünsche und Leerstellen kennenzulernen
- Flexibilität in Zusammenarbeit mit der Unterkunft (so wie bisher)
- weitere Vernetzungen anstreben
- auf ausbalancierte Durchmischung bei Aktionen achten

IDEEN, UM MENSCHEN MIT NACHBARSCHAFTLICHEN ANGEBOTEN ZU ERREICHEN

- Wochenblatt, Rathausnachrichten
- Plakate in Schaukästen
- Flyer in Briefkästen mit Ankündigung konkreter Aktionen
- persönliches Klingeln im unmittelbaren Umfeld des Standortes, um sich vorzustellen
- Stand in Einkaufszentren, auf Wochenmärkten
- Interaktive Infoveranstaltungen zur Vorstellung der Angebote
- Angebote in den GUs, sofern möglich, und nach einer Zeit die Bewohner zu den Veranstaltungsorten bringen

AKTIVIERENDE BEFRAGUNG MIT DEN FOKUS GRUPPEN AUS DEN GUS KONRAD-WOLF-STRASSE UND MAX-BRUNNOW STRASSE



[illegible][illegible]

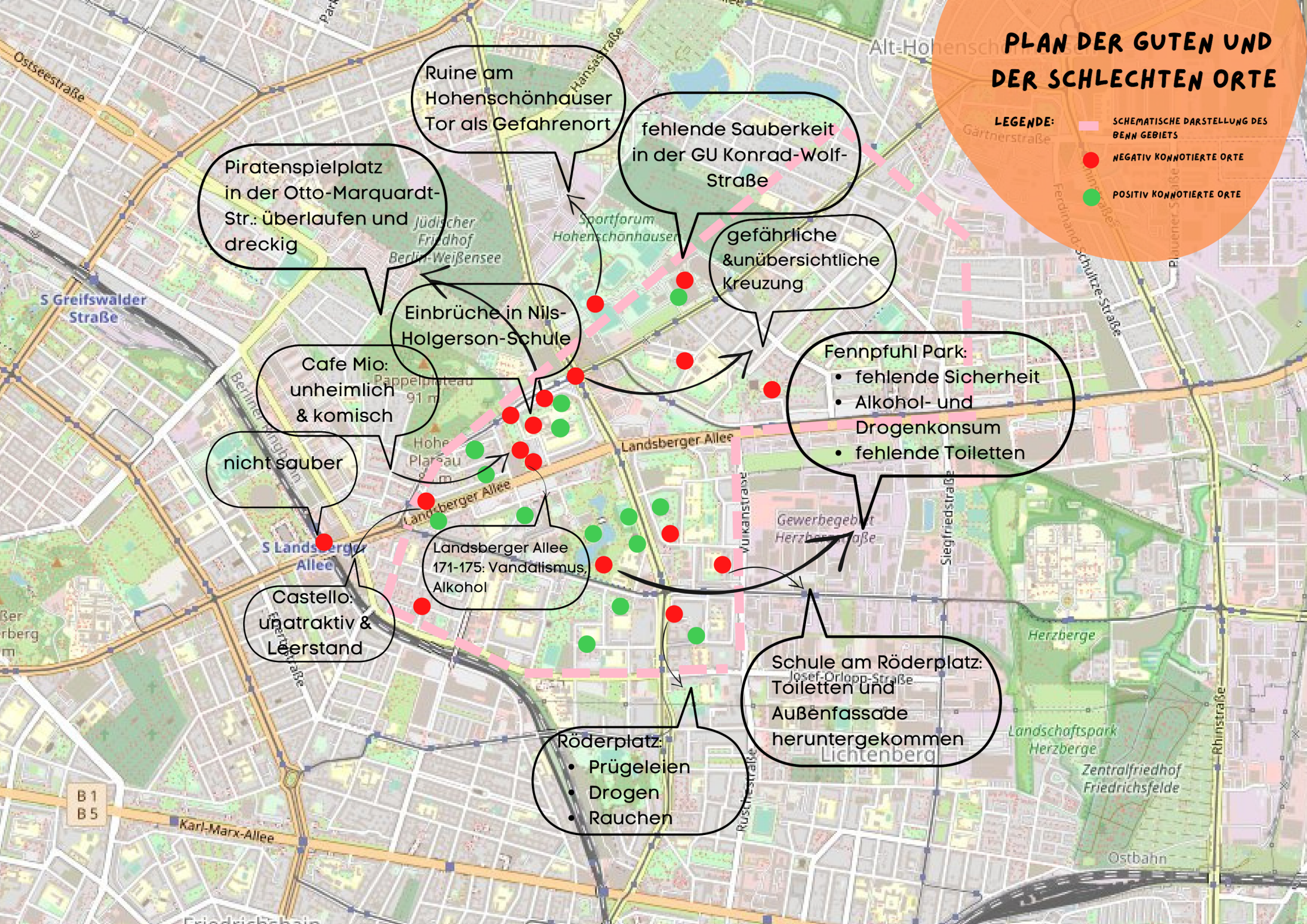
PLAN DER GUTEN UND DER SCHLECHTEN ORTE

LEGENDE:

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG DES
BENN GEBIETS

NEGATIV KONNOTIERTE ORTE

POSITIV KONNOTIERTE ORTE



**BEGEGNUNGSRORTE
DER BEFRAGTEN**

Alexa

Allee-
Center

Storkower
Bogen

Don Xuan Center

Einkaufszentren

lokale Geschäfte

(Netto, Rewe, Kaufland, Edeka,
Aldi, türkischer Supermarkt)

vor dem russischen Laden
in der Landsberger Allee

Blankensteinpark

**Fennpfuhlpark
Spielplätze**

Volkspark Prenzlauer Berg

Park an der
Landsberger Allee

Weißer
See

Park am Obersee
an der Spree

Hundepark

Schule Volkshochschule

im Heim Arbeitsplatz

Haus der
Begegnung

Anton-Saefkow-
Bibliothek

Genossenschaftstreffpunkte
(Quatschtrommel)

"Roberto" Haus der Generationen
Stadtteil-
zentren

Oderbruchstraße

Anton-Saefkow-Platz

Hackescher Markt

Alexanderplatz

Frankfurter Allee

Freizeit-
sportanlage

Fußballplatz

Fitnessstudio

McFit

Schwimmbad

Schwimmhalle

Fritz-Lesch-Straße

Cafés und Restaurants

Plötner's Café

Tucano Café

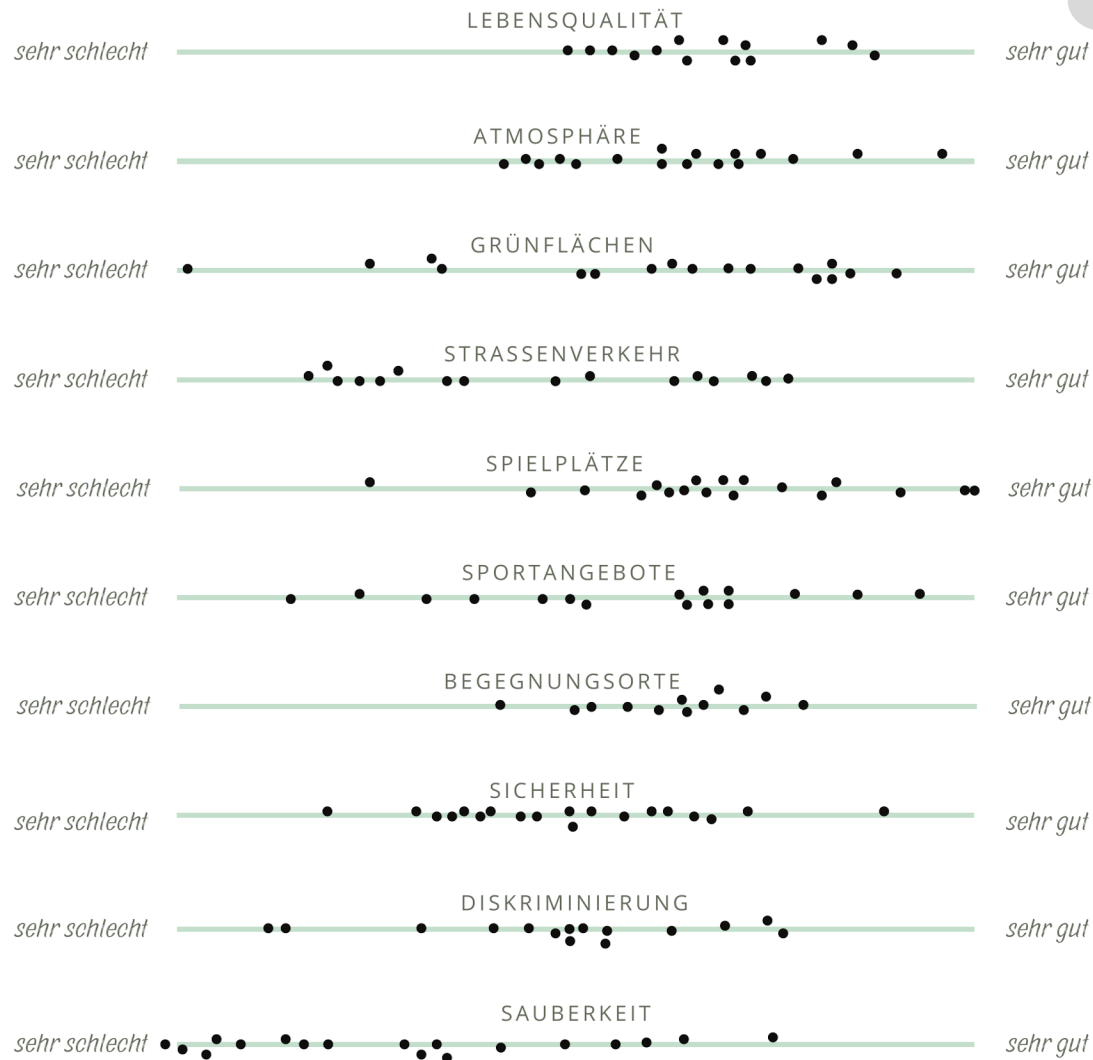
Vietnamesisches Restaurant

Bäckerei Rauch

Korry
Restaurant

italienisches Restaurant

MEINUNGSBAROMETER FÜR FENNPFUHL



ZUSAMMENFASSUNG:

Eher positiv bewertet:
Lebensqualität, Atmosphäre,
Spielplätze, Sportangebote und
Begegnungsorte

Eher negativ bewertet:
Sauberkeit und Straßenverkehr

Bei Diskriminierung und Sicherheit sind
die Meinungen sehr verteilt, was
wahrscheinlich auf persönliche
Erfahrungen und Positionierungen
in der Gesellschaft zurückzuführen ist.
z.B. werden die Erfahrungen und
Empfindungen einer jungen Frau
anders sein als die eines
jungen Mannes.

**DIESER MEINUNGSBAROMETER WURDE BEI
DER AUFTAKTVERANSTALTUNG VON
BENN FENNPFUHL AM 17. JUNI 2022
DURCHFÜHRT**

**POSITIVES ÜBER DAS
GEBIET AUS DEN
GEMEINSCHAFTS-
UNTERKÜNFTEN**

viel Grün

**gute
Verkehrsanbindung**

bequem

zentrale Lage

gute Infrastruktur

alles in der Nähe
(Schule, Kita, Einkauf, Ärzte)

gute ärztliche Versorgung

viele Einkaufsmöglichkeiten
(russischer Laden,
vietnamesische Lebensmittel)

**Atmosphäre und
Lebensqualität**

ruhig

sauber

entspannt

Hilfsbereitschaft

freundliche Nachbarn
und Stadtteilbewohner

familienfreundlich

wenn Kinder spielen,
tauschen sich die Eltern aus

positiver Eindruck von
der Lebensweise

nettes Sozialteam,
respektvoller Umgang (beide GU)

Respekt für unseren Glauben

große vietnamesische Community

POSITIVES ÜBER DAS GEBIET AUS DER ONLINE UMFRAGE

Viel Grün

Natur

viele Bäume

viele Parks

Grüne Lunge Fennpfuhlpark

der saubere Fennpfuhlpark

Volkspark Prenzlauer Berg

Nahe gelegene Grünanlagen

Seen

Nähe zum
Orankesee

Obersee

Sportforum

Eislaufbahn

Korry-Restaurant

Was ich tagtäglich benötige und mehr,
ist mit dem Rollstuhl gut erreichbar

Polikum und Einkaufsmöglichkeiten
für den täglichen Bedarf

Das Allee-Center hat alles,
was man braucht

Ikea kann man zu Fuß erreichen

gute Infrastruktur

gute Verkehrsanbindung

bequeme Lage

viele Trams

Neugestaltung TRAM-Haltestellen

die Nähe zu Prenzlauer Berg und Friedrichshagen

Man ist in 10 Minuten in der Natur
(Parks, Friedhöfe, Seen)

nah am Alexanderplatz

Anbindung
Ringbahn

Atmosphäre und Lebensqualität

Ruhe (keine Massen
an Touristen)

die Menschen

relativ wenig Verkehrslärm

Mehr Kultur als man denkt

gute Durchmischung der
sozialen Schichten

Geschichte lesbar und teils gut gewendet

Die entspannte Atmosphäre
trotz Innenstadt Nähe

Die Mischung aus Alteingesessenen
und Zugezogenen

die unbebauten Höfe

Meine Straße

Die Mischung aus schicken
neuen Eigentumswohnungen,
Altbauwohnungen, Plattenbau
und denkmalgeschützten
Sozialwohnungen

Die Platten

DDR-Zeiten Feeling ;-)

große grüne Innenhöfe

niedrigere Mieten

Kita

sukzessive Verjüngung der Mieterschaft (Erstbezüge/Senioren
gehen, Familien und jüngere Mieter kommen als Nachfolger)

immer mehr junge Familien ziehen her durch Neubauten und Eigentums-
wohnungen, so dass das Gebiet sich etwas verjüngt und moderner wird

Müll

- Menschen, die Sperrmüll wie Sofas oder andere Möbel in Büschen oder auf der Straße zurücklassen
- durch Einzelne verursachter Müll und Dreck
- Müllablagerungen sowie Hundekotbeutel, OP- und FFP2 Masken in der Natur
- immer wieder Schädlingsbefall draußen an oder in den Wohnhäusern/Kellern.
- Müll wird aus dem Fenster geworfen
- Müll auf den Wegen, ungepflegte Grünanlagen
- Hundekacke • Vermüllung

Barrierefreiheit

- bestimmte Straßenabschnitte lassen sich von Fußgängern nur mühsam überqueren (fehlende Lichtsignalanlagen, Fußgängerüberwege, Querungen)
- Überquerung der Franz-Jacob-str nicht barrierefrei und gefährlich
- Fahrstühle oft kaputt oder bleiben stecken (S Landsberger Allee, Hochhaus Landsberger Allee, GU Konrad-Wolf-Str)
- viele Barrieren im öffentlichen Raum, schwer mit Rollstuhl/ Kinderwagen
- Zugangstreppe zur GU MBS, schwer mit Kinderwagen zu manövrieren

Lärm

- Menschen spielen laute Musik an öffentlichen Orten
- Lautstärke des Straßenverkehrs
- Lärm durch andauernde Bauarbeiten im letzten Jahrzehnt
- Lärmbelästigung durch Nachbarn aufgrund von engem Wohnraum
- zu laut auch in der Nacht oft
- laut wegen der Nähe zur Ringbahn
- von früh bis spät das laute Hundegebell

PROBLEME

Verkehr

- völlig unzureichende Schulwegsicherung
- Parkplatzsituation
- Straßenbahnchaos
- Zu viele Autos
- Große Straßen
- S-Bahnhof Landsberger Allee

Öffentlicher Raum

- Grillen im Park
- Fehlender Respekt für Natur
- liegen gelassene E-Roller blockieren Bürgersteige und Straßen
- Bahnhof Landsberger Allee als Dreckfleck
- brach liegende Flächen
- Zustand und Beleuchtung von Parkwegen im Fennpfuhlpark
- Jugendliche spielen laute Musik und rauchen vor dem Wohnhaus und die Schule reagiert auch nach mehreren Beschwerden nicht
- die Ruine des ehemaligen Sporthotels
- unkreative Nutzung von (hässlichen) Gebäuden
- Vandalismus im Bereich Otto Marquardt Strasse

Infrastruktur

- fehlender strukturierter Einzelhandel als auch Gastronomie in der Konrad-Wolf-Straße; 4-6 Dönerladen bzw. Lieferdienste wiegen das nicht auf ...
- kein Biomarkt, keine guten Restaurants oder Cafés
- fehlende bzw. zu wenig Ausgelmöglichkeiten wie Gastro, Kultur etc
- zu wenig originelle Kneipen (z. B. Studentenkneipen)
- Der nächste Einkaufsladen in meinem Umfeld ist der Netto, ist aber für größere Einkäufe ohne ein Auto nicht optimal wegen der Distanz
- es fehlt ein Wochenmarkt
- zu wenig Kitaplätze
- fehlender öffentlicher Spielplatz im Gebiet Altenhofer und Mittelstraße (musste weg für den Erweiterungsbau der Schule)
- zu wenig Angebote für Kinder
- zu wenige Ärzte
- fehlende Erdgeschoßnutzungen
- wenige Kultur- und Freizeitangebote

Drogen und Alkohol

- Leute rauchen Gras und trinken Alkohol in Öffentlichkeit
- Drogenhandel

Angebote

- wenig Wissen um Angebote in der Nachbarschaft
- fehlende, attraktive Begegnungsorte (wo man sich mit Familien und großen Gruppen treffen kann)
- kein Begegnungsort für Roma Community
- fehlender öffentlicher Grillplatz
 - mangelnde Unterstützung bei der Wohnungssuche

Unterkünfte

- Kinder können Freunde in die Unterkunft nicht einladen (da komplizierter Vorgang, Scham)
- Besuch muss um 22 Uhr gehen, keine Übernachtung erlaubt
- nur 2 Besucher auf einmal
- geteilte Küchen und Bäder, teils auf anderer Etage
- Diebstahl (Küche, Waschraum)
- fehlende Sauberkeit
- schlechtes Internet auf den Zimmern

Rassismus

- ärztliche Behandlung ohne Sprachmittlung verweigert
- islamophobe und rassistische Vorfälle in der Tram, Netto, vor Kneipen

Konflikte

- mit dem Gesetz
- zwischen Nachbarn
- zwischen Roma und Anwohnern

PROBLEME

Zusammenhalt

- Anonymität
- Zusammenhalt in Nachbarschaft/Haus muss noch wachsen
- Rücksichtslosigkeit
- unfreundliche Menschen
- wenig Diversität
- Wutbürger
- Armut und Obdachlosigkeit
- hohe Mieten und Immobilienpreise

- Sensibilisierungsarbeit zu Rassismus
- mehr Offenheit gegenüber anderen Nationalitäten (Hilfsprogramme, Sprach-Tandems, etc.)
- Aktionen organisieren und dafür in der Nachbarschaft werben: "SauberTag", "HalliHalloTag" "WasKochstDuSchönesTag"
- Veranstaltungen, Gastro etc mehr in den Fokus rücken/bewerben (zB Broschüre über alles was es im Fennpfuhl so gibt)
- Hausfeste /Treffen organisieren, um direkte Nachbarn kennenzulernen
- Hausgemeinschaften stärken

ZUSAMMENHALT

IDEEN UND VORSCHLÄGE

ANGEBOTE

- breitgefächertes Freizeitangebot (Einrichtung eines "Kieztreffs", Tischtennis-Turnier, etc.)
- Öffnungszeiten auf Freizeitssporanlage erweitern plus mehr Mitarbeiter
- Attraktive Sportangebote für Kinder
- mehr Jugendclubs
- Kreative Angebote
- Gezielte Nachbarschaftstreffen
- Patenschaften Jung-Alt initiieren
- Kulturangebote
- Kultureinrichtungen
- mehr Experimente wagen
- Transparente Allgemeine Infos

SOZIALES

- weniger verwalterische Hürden
- Mieten senken
- Obdachlosigkeit bekämpfen

BARRIEREFREIHEIT

- Rampen/Zugänglichkeit für Rollstühle/Kinderwagen/Rollatoren
- Weg- und Beleuchtungszustände verbessern
- Die Wege im Fennpfuhlpark sind seltsamerweise nur auf der einen Hälfte gepflastert. Ich bleibe oft irgendwo mit dem Rollstuhl „hängen“ und muss umdrehen und mir einen besseren Weg suchen

VERKEHR

- Weniger Autos
- mehr Radstrassen
- Parkplätze umnutzen
- verkehrsberuhigte Bereiche
- Durchgangsverkehr verhindern
- Eine weitere Buslinie durch das Viertel, in Ergänzung zur Linie 256, damit mehr Leute öffentliche Verkehrsmittel benutzen und ihre Autos verkaufen.
- Straßenzüge im Wohngebiet, welche unverständlicherweise 50 km/h erlauben auf 30 km/h beschränken
- Bessere Einsehbarkeit von Straßen
- Überquerung von Straßen verbessern
- Fußgängerampel über Franz-Jacob-str am storkower bogen. Ladezone für Zulieferer an dieser Stelle schaffen
- Fußgängerfreundliche Ampelschaltungen (Landesberger Allee)

IDEEN UND VORSCHLÄGE

INFRASTRUKTUR

- Einkaufsmöglichkeiten verbessern hin zu mehr Qualität in Bezug auf Restaurants, Cafés und Einkaufsmöglichkeiten (Biomarkt), es sollte aber nicht ein weiteres Prenzlauer Berg oder Friedrichshain werden
- Ansiedlung kleinerer Dienstleister bzw. Unternehmen, die das Erscheinungsbild der Konrad-Wolf-Straße qualitativ verbessern
- Mehr Restaurant, Kneipen etc.
- Castello Center wieder bleiben
- Erhöhung Anzahl Ärzte
- mehr Kitaplätze

SAUBERKEIT UND SICHERHEIT

- mehr Kontrolle der Hundebesitzer wegen Häufchen
- Mehr Kontrollen im Park
- Verantwortung jedes Einzelnen für die Sauberkeit im Wohnumfeld sensibilisieren (hier mit Vermietern kooperieren). Vermieter mehr in die Pflicht nehmen
- Licht in den Parkanlagen
- Mehr Sauberkeit (regelmäßige "Freiwilligenaktionen")
- Zäune
- Mehr Polizei- und Ordnungsamtskräfte, die auf unsoziales Verhalten reagieren. Ordnungsamt soll sonntags arbeiten (keine Möglichkeit, ein Problem zu melden). Mehr Klarheit darüber, wer für welche Straße zuständig ist (welche Straße wird von der Stadt, welche von der Wohnungsgenossenschaft beaufsichtigt). Die Vermieter sollten ihre Mieter über die Hausordnung aufklären (Ruhezeiten, kein Müll in den Gemeinschaftsräumen usw.)

UMWELTSCHUTZ

- Wildfüttern im Park noch mehr einschränken bzw. darauf achten
- Umwandlung der Tenne am Anton-Saefkow-Platz in Rasenfläche
- Entsiegelung des Saefkow Platzes und der angrenzenden Wege
- Wasserqualität im Fennpfuhl verbessern
 - Umweltbildung an Schulen zu Themen Recycling/Müllentsorgung
 - Aufklärung über Folgen von falscher Müllentsorgung
 - Grünanlagen vor den Häusern durch individuelle Partnerschaften aufwerten
 - Solar auf allen Dächern
 - Mehr Mülleimer

ÖFFENTLICHER RAUM

- Mehr Einsatz der Politik brachliegende Flächen zu aktivieren und Müll zu beseitigen.
- Häuser und Umgebung kreativ gestalten
- Gestaltung der seit Jahrzehnten brachliegenden und vermüllten Fläche des ehemaligen Sporthotels (Abstimmung Senat/Bezirk hinsichtlich möglicher Investoren/Investitionen)
 - Wohnungen und Geschäfte anstelle der Ruine
 - Hof der GU Max-Brunnow-Straße umgestalten
 - mehr öffentliche Toiletten

WAS SOLLTE DAS BENN PROJEKT IHRER MEINUNG NACH TUN?

IDEEN AUS DER NACHBARSCHAFT

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

- Offene Angebote für Kinder durch Medien wie bisher ankündigen

BETEILIGUNG / ANGEBOTE/ INITIATIVEN

- Dafür sorgen, dass verschiedene Nationalitäten die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen und mehr Zeit miteinander zu verbringen. Ich habe den Eindruck, dass sich in Lichtenberg kleine Enklaven bilden: Deutsche treffen sich nur mit anderen Deutschen, Vietnamesen mit Vietnamesen, Russen mit Russen usw. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen eine große Gemeinschaft bilden, in der jeder mitmischen kann und dazugehört, unabhängig von Herkunft. Ich fühle mich ausgeschlossen, weil ich zu keiner dieser Gruppen gehöre.
- Menschen zusammenbringen und die Stimmung in der Nachbarschaft auflockern
- Zu mehr Rücksicht und Miteinander aufrufen
- Orte für kreative Projekte bereitstellen.
- Strukturierte Möglichkeiten schaffen, im Stadtteil Menschen anderer Herkunft kennenzulernen. Die Stasi-Vergangenheit von Althohenschönhausen Süd thematisieren und Angebote zur Aufarbeitung und Trauma-Bewältigung schaffen. Stadteilrundgänge zu verschiedenen Themen organisieren. Mehr Menschen helfen, sich an der Planung des Gewerbegebietes zu beteiligen.
- Gemeinschaftliche, niedrigschwellige Räume (Nachbarschaftszentrum, Garten) schaffen
- Sich für mehr Freibier einsetzen

ÖA UND SICHTBARKEIT IN DER NACHBARSCHAFT

- Ich habe erst durch diese Umfrage davon erfahren, wodurch ich die Ziele des Projektes noch nicht kenne und nicht weiß, was sie noch tun sollten.
- So weiter machen
- Durchmischen
- Präsenz zeigen
- Die o.g. Kritikpunkte abstellen, soweit in ihrem Kompetenzbereich
- Werbung für mehr Bekanntheit, Veranstaltung
- Weiter so engagiert und kompetent arbeiten!
- Ich glaube, dass viele Probleme hier im Kiez nur politisch gelöst werden können...

UNTERSTÜTZUNG: NETZWERKARBEIT UND QUARTIERSENTWICKLUNG

- Ordnung und Sicherheit unterstützen
- Infrastruktur für junge, moderne Familien verbessern
- mehr Qualität in das Wohngebiet bringen
- Lebensqualität verbessern
- Strategien zur Stadtentwicklung aufsetzen
- Mieten senken
- Die Anregungen und Bedürfnisse der Anwohnenden ernst nehmen und damit verbunden die Lebensqualität der Menschen verbessern. Die Anliegen müssen Gehör finden und umgesetzt werden.
- Interessante Projekte organisieren
- Mehr informieren, konkrete Angebote schaffen

WAS SOLLTE DAS BENN PROJEKT IHRER MEINUNG NACH TUN?

IDEEN AUS DEN UNTERKÜNFEN

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

- Tanzkurs für Jugendliche
- Fußballplatz für GU KWS
- Musik und Tanzclub
- Sportangebote für Jugendliche verbessern
- Nachhilfe

NETZWERKARBEIT UND QUARTIERSENTWICKLUNG

- mehr autofreie Bereiche für Kinder
- neue Skate-Rampen für Freizeitsportanlage
- Wasserspielplatz
- Boote auf dem Fennpfuhlpark
- essbare Pflanzen und Bäume (essbare Stadt) pflanzen
- mehr Grün und Spielplätze
- mehr Einkaufsmöglichkeiten (Kleidung, Halal-Lebensmitteln)
- Ort zum Gäste empfangen
- Putzaktionen/Sauberkeit auf Spielplätze
- Sport- und Spielangebote für Eltern und Kinder gemeinsam
- Grillmöglichkeiten

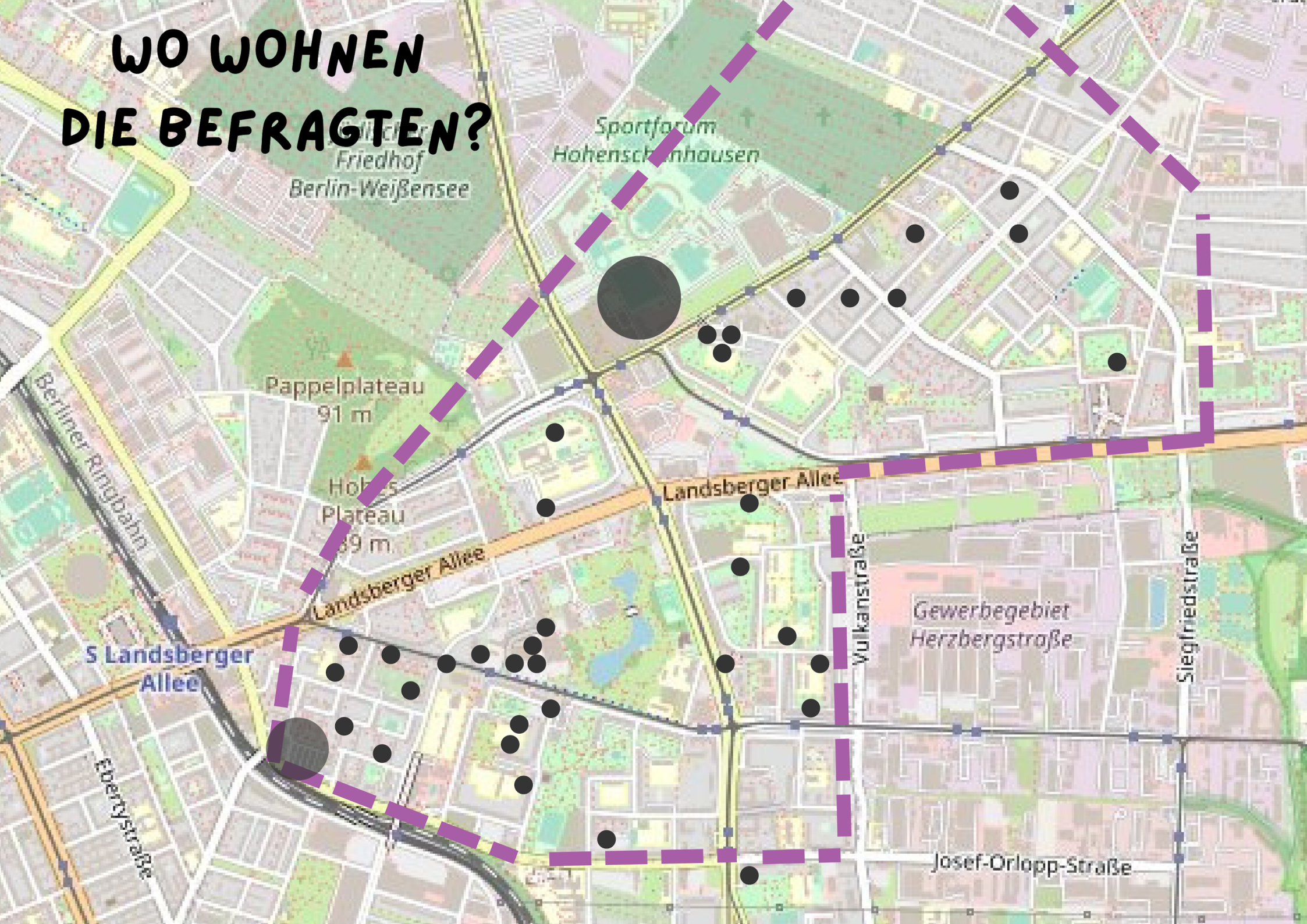
NIEDERSCHWELIGE BETEILIGUNG UND EMPOWERMENT ANGEBOTE/INITIATIVE

- Lesenachhilfe
- Kreativangebote
- Arbeitscoach für Menschen ohne B1
- Sprachkurs/Sprachcafé
- Hilfe bei Schulplatzsuche
- Freizeitangebote außerhalb der Unterkünfte: Party, Tanzen, Musik
- Ein Treffpunkt für Roma - Community
- Spezielle Angebote für vietnamesische Community (Karaoke, Feste,...)
- Allgemeiner Computerkurs
- Deutschkursnachhilfe für Frauen
- Sozialberatungen (Behörden, Anträge)
- Hilfe bei der Wohnungsuche
- Frauenfitness und Frauenschwimmen
- Angebote in Leichter Sprache
- Angebote mit Kinderbetreuung
- ruhige Lernorte (HA, Sprachschule, Ausbildung)

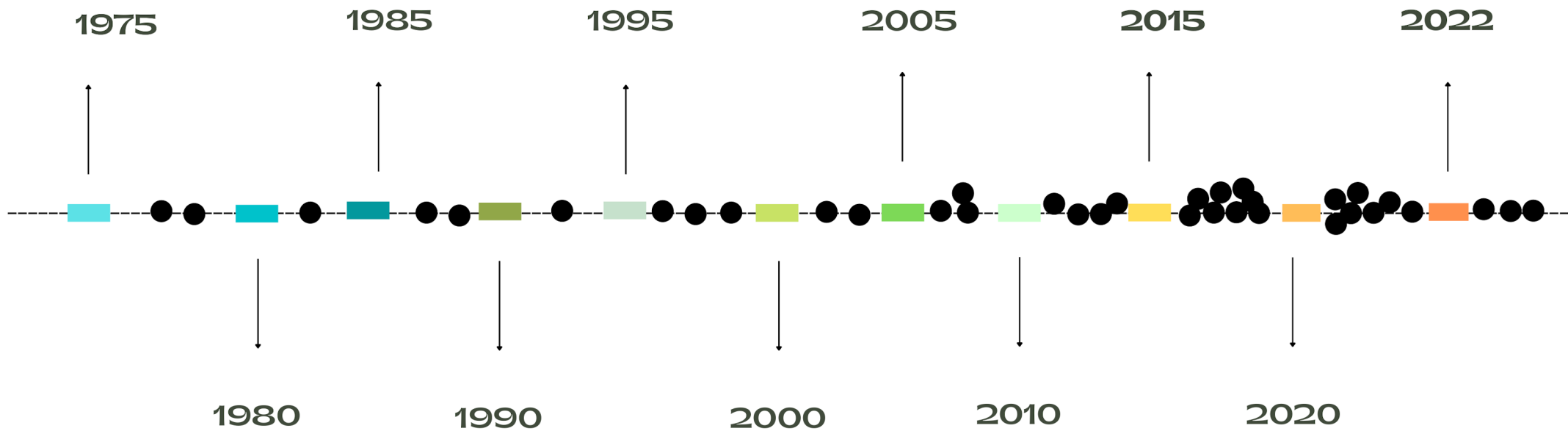
BEGEGNUNG UND AKTIVES MITEINANDER

- Weihnachtsgeschenke gemeinsam austauschen
- Gemeinsam feiern und nett zu Anderen sein
- Café im Park
- Kochkurs/Gemeinsam Kochen
- Mit anderen menschen in Kontakt treten, neue Menschen kennlernen
- informeller Austausch mit anderen Leuten
- Exkursionen, z.B. Tierpark

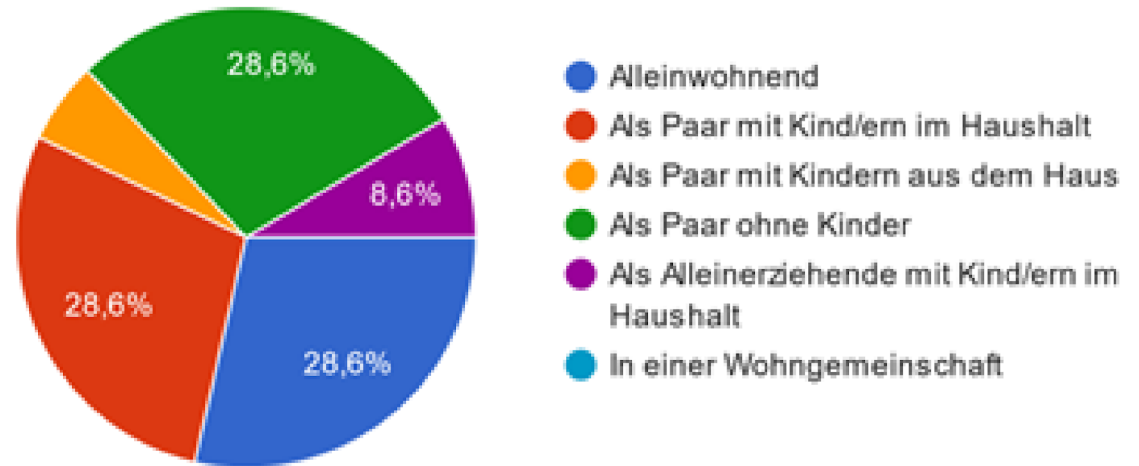
WO WOHNEN DIE BEFRAGTEN?



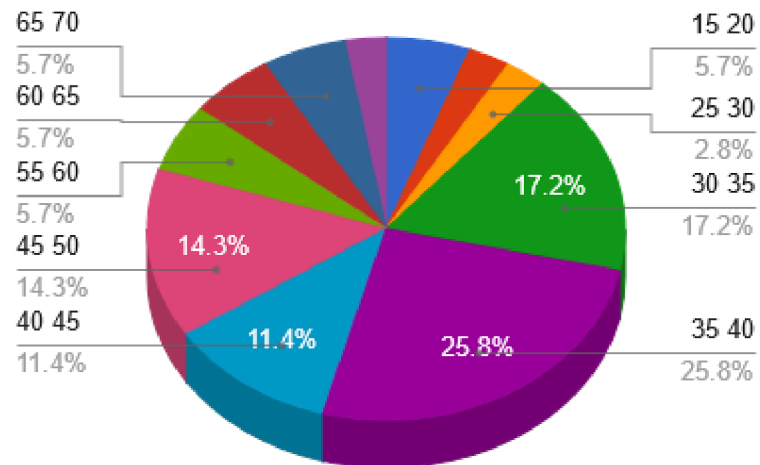
WIE LANGE WOHNEN SIE SCHON IN DER GEGEND?



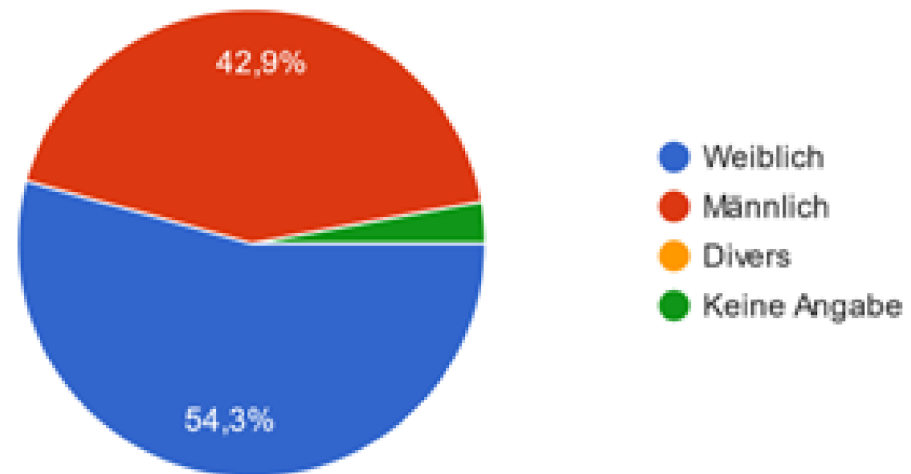
LEBENSITUATION



ALTER



GESCHLECHT



**BEGEGNUNG
UND
AKTIVES
MITEINANDER**

**KOMMUNIKATION
UND
DIALOG**

**SORTIERUNG
DER BEDARFE
NACH
HANDLUNGSFELDERN
DES BENN
PROGRAMMS**

**NETZWERK-
ARBEIT
UND
QUARTIERS-
ENTWICKLUNG**

**EMPOWERMENT
UND
BETEILIGUNG**

Zusammenhalt

- mehr Offenheit gegenüber verschiedenen Nationalitäten (Sprachtandems, etc.)
- Aktionen organisieren und dafür in der Nachbarschaft werben (HalliHalloTag, WasKochstDuSchönesTag)
- mehr Information zu Veranstaltungen und Einrichtungen in Fennpfuhl (z.B. Broschüre)
- Hausfeste/Treffen organisieren, um direkte Nachbarn zu treffen
- Hausgemeinschaften stärken
- große Anonymität
- wenig Diversität, Wutbürger und unfreundliche Menschen
- Rücksichtslosigkeit
- Armut und Obdachlosigkeit
- steigende Mieten und Immobilienpreise
- zu mehr Rücksicht und Miteinander aufrufen
- Menschen zusammenbringen und die Stimmung in der Nachbarschaft auflockern

Lärm

- laute Musik an öffentlichen Orten
- Lautstärke des Straßenverkehrs und der Ringbahn
- Lärm durch lange andauernde Bauarbeiten
- Lärmbelästigung durch Nachbarn aufgrund von engem Wohnraum
- Lärmbelästigung durch Hundegebell

Sauberkeit und Sicherheit

- regelmäßige freiwillige Aufräumaktionen

BEGEGNUNG UND AKTIVES MITEINANDER

Nachbarschaftliche Angebote

- fehlende attraktive Begegnungsorte (vor allem für Familien, große Gruppen)
- fehlende Unterstützung bei der Wohnungssuche
- mehr Kulturangebote
- kreative Angebote
- mehr Freizeitangebote (Kieztreff, Tischtennisturnier)
- attraktive Freizeitsportangebote für Kinder
- Möglichkeiten schaffen, dass sich verschiedene Nationalitäten begegnen (Enklaven entgegenwirken)
- Tanzkurs für Jugendliche
- Fußballplatz für GU Konrad-Wolf-Straße
- gemeinsame Sport- und Spielangebote für Eltern und Kinder
- Freizeitangebote außerhalb der Unterkunft (Party, Tanzen, Musik)
- Weihnachtsgeschenke gemeinsam austauschen
- Café im Park
- gemeinsames Kochen /Kochkurse
- Exkursionen (z.B. Tierpark)
- Kräuterspaziergänge
- Musik- und Tanzclub

Nachbarschaftliche Angebote

- Patenschaften zwischen Jung und Alt initiierte
- Mehr Experimente wagen
- Mehr Menschen helfen, sich bei der Planung des Gewerbegebiets zu beteiligen
- sich für mehr Freibier einsetzen
- Bedürfnisse und Anregungen der Bewohner Ernst nehmen und diesen Gehör verschaffen
- Nachhilfe für Kinder und Jugendliche
- Lesenachhilfe
- Arbeitscoach für Menschen ohne B1 Abschluss
- Sprachcafé/Sprachkurs
- Frauenfitness und Frauenschwimmen
- gezielte Angebote für vietnamesische Community
- allgemeiner Computerkurs
- Deutschkursnachhilfe (nur) für Frauen
- Sozialberatungen (Behörden, Anträge, Schul- und Kitaplatzsuche)
- Kinderbetreuung bei Veranstaltungen anbieten
- ruhige Lernorte (Hausaufgaben, Sprachschule)

Umweltschutz

- Grünanlagen vor den Häusern durch individuelle Patenschaften aufwerten
- essbare Bäume und Pflanzen pflanzen (essbare Stadt)

**EMPOWERMENT
UND
BETEILIGUNG**

KOMMUNIKATION UND DIALOG

Nachbarschaftliche Angebote

- wenig Wissen um Angebote in der Nachbarschaft
- Konflikt zwischen Nachbarn und Roma (vor dem russischen Laden) --> fehlender Begegnungsort für die Community
- Die Stasi-Vergangenheit von Alt-Hohenschönhausen Süd thematisieren und Angebote zur Aufarbeitung und Traumabewältigung schaffen
- Stadtteilrundgänge zu verschiedenen Themen organisieren
- offene Angebote für Kinder und Jugendliche durch Medien (wie bisher) ankündigen

Sauberkeit und Sicherheit

- Sensibilisierung zur Verantwortung jedes Einzelnen für die Sauberkeit im Wohnumfeld
- Aufklärungsarbeit zur Müllentsorgung
- Umweltbildung an Schulen zu Themen Recycling
- fehlender Respekt für Natur

Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit

- transparente allgemeine Infos
- Angebote in leichter Sprache
- Präsenz im Stadtteil zeigen
- über BENN Arbeit informieren
- Werbung für mehr Bekanntheit
- Veranstaltungen im Stadtteil bewerben

Situation in den Gemeinschaftsunterkünften

- Kinder können keine Freunde einladen (komplizierter Vorgang, Scham)
- Besuch muss um 22 Uhr gehen, keine Übernachtung möglich
- nur 2 Besucher auf einmal erlaubt
- geteilte Küchen und Bäder (teils auf anderer Etage)
- Diebstahl (in Küche und Waschmaschinenraum)
- fehlende Sauberkeit
- schlechtes Internet auf den Zimmern

Rassismus

- akute ärztliche Behandlung ohne Sprachmittlung verweigert
- islamophobe und rassistische Vorfälle im Stadtteil (bei Netto, in der Tram, auf der Straße)
- Vorbeigehen an bestimmten Kneipen wird wegen rassistischen Beleidigungen gemieden
- Sensibilisierungsarbeit zu Rassismus wird gebraucht

NETZWERKARBEIT UND QUARTIERSENTWICKLUNG

Infrastruktur

- fehlender strukturierter Einzelhandel und Gastronomie (z.B. kein Biomarkt, kein Wochenmarkt, keine Cafés und Kneipen)
- zu wenige Kitaplätze
- fehlender öffentlicher Spielplatz im Gebiet Altenhofer und Mittelstraße
- wenige Angebote für Kinder
- Infrastruktur für junge Familien verbessern
- lange Wartezeit auf Schulplätze (bei Neuankommenden)
- zu wenige Ärzte
- fehlende Erdgeschoßnutzungen
- wenige Kultur- und Freizeitangebote
- Castello Center wieder beleben
- gezielte Ansiedlung kleiner Dienstleister/Unternehmen in der Konrad-Wolf-Straße

Umweltschutz

- Wildfüttern im Park
- Entsiegelung des Anton-Saefkow-Platzes
- Wasserqualität im Fennpfuhl verbessern
- Mehr Mülleimer
- Solar auf alle Dächer

Nachbarschaftliche Angebote

- mehr Personal auf der Freizeitsportanlage
- mehr Jugendclubs
- weniger verwalterische Hürden

Öffentlicher Raum

- Erscheinungsbild der Konrad-Wolf-Straße verbessern
- Grillen in öffentlichen Orten scheidet die Gemüter: manche wünschen sich einen Grillplatz, andere wollen totales Grillverbot
- liegen gelassene E-Roller blockieren Bürgersteige und Straßen
- S-Bahnhof Landsberger Allee als Drecksfleck
- brachliegende Flächen aktivieren und Müll beseitigen, vor allem die Ruine des ehemaligen Sporthotels
- Zustand und Beleuchtung im Fennpfuhlpark
- mangelnde Beleuchtung von Fußgängerwegen (vor allem für ältere Menschen)
- Beschwerden an die Schule über laute und rauchende Schüler:innen wird nicht nachgegangen
- unkreative Nutzung von hässlichen Gebäuden
- Vandalismus in der Otto-Marquardt-Straße
- mehr öffentliche Toiletten
- Orte für kreative Projekte bereitstellen
- gemeinschaftliche, niederschwellige Räume (wie Nachbarschaftszentrum, Garten) schaffen
- neue Skaterampe für Freizeitsportanlage
- Boote auf dem Fennpfuhl
- Wasserspielplatz

NETZWERKARBEIT UND QUARTIERSENTWICKLUNG

Verkehr

- unzureichende Schulwegsicherung
- Mehr Fahrradwege
- verkehrsberuhigte Bereiche
- weniger Autos
- Zustand des Bahnhofs Landesberger Allee
- Bedarf an mehr Parkplätzen vs. Wunsch nach Parkplatzumnutzung
- Verhinderung von Durchgangsverkehr
- eine weitere Buslinie in Alt-Hohenschönhausen, um Leute zum Umstieg auf ÖPNV zu motivieren
- Tempolimit 30km/h in Straßenzügen im Wohngebiet
- bessere Einsehbarkeit von Straßen
- Überquerung von Straßen verbessern, fußgängerfreundliche Ampelschaltungen
- zu große Straßen (Landsberger Allee)
- Straßenbahnchaos
- Fußgängerampel an der Franz-Jacob-Straße am Storkower Bogen
- Ladezone für Zulieferer am Storkower Bogen schaffen

Sauberkeit und Sicherheit

- Sperrmüll in Grünflächen und auf Straßen
- Müllablagerungen und Hundekotbeutel, Mund-Nasen-Schutz in der Natur
- Schädlingsbefall draußen und in Kellern/Wohnhäusern
- Müll aus dem Fenster entsorgt, Müll auf den Wegen, Hundekacke
- Mehr Kontrollen zu Müll gewünscht (der Hundebesitzer, im Park)
- Vermieter mehr in die Pflicht nehmen, Wunsch nach Aufklärung zur Hausordnung, Ruhezeiten, Müllentsorgung seitens der Vermieter
- Drogen- und Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit
- Drogenhandel
- Konflikte mit dem Gesetz (Diebstahl, Fahren ohne Fahrkarte)
- mehr Polizei- und Ordnungsamtkräfte, die auf unsoziales Verhalten reagieren
- Ordnungsamt auch sonntags im Einsatz
- Information und Klarheit, wo und wem man welche Probleme meldet
- Umzäunte Spielplätze (um für Sicherheit der Kinder zu sorgen)